

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 68.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 13. Juni

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Deutscher Reichstag.

W. C. Der Reichstag hat am Sonnabend nach längerer Debatte das Börsengesetz in dritter Lesung angenommen und sodann in der Gesamtstimmung. Zum Schluss wurde der japanische Handelsvertrag in erster Lesung erledigt. Montag: Japanischer Handelsvertrag und dritte Beratung der Gewerbeordnungs-Novelle.

Der Reichstag nahm am Montag nach unerheblicher Debatte den Handelsvertrag mit Japan in zweiter Lesung an. Es folgte die dritte Beratung der Gewerbenovelle, bei der § 8, welcher das von der Reichstagsmehrheit beschlossene Verbot des Detailreisens enthält, zu lebhaften und interessanten Auseinandersetzungen gab. Abg. v. Heyl (natl.) erklärte Namens seiner Partei, daß sich die Schädlichkeit des § 8 erwiesen habe und daß man die abschließende Beratung über das Gesetz deshalb noch aufschieben sollte. Abg. Fischbeck (fr.) trat für gänzliche Aufhebung des § 8 ein, während Abg. Schädlcr (Ctr.) meinte, dieser sei nicht so gefährlich, als man glaube. Abg. Prinz Hohenlohe (fraktionslos) erklärte, daß vielen Abgeordneten vor ihren eigenen Beschüssen in zweiter Lesung bange geworden sei. Redner tritt der Tendenz entgegen, immer an der Gewerbe-freiheit herumzudogeln und ihr an allem die Schuld zu geben. Es sei geradezu ein krankhaftes Bestreben, daß der Staat sich in alle Bewegungsfreiheit des ökonomischen Lebens einmischen solle. Abg. Reichhaus (Soz.) belämpft gleichfalls die Vorlage. Staatssekretär v. Bötticher betont, es bedürfe zum Beweise, daß das Verbot des Detailreisens schädlich wirken würde, keiner besonderen Erhebung. Die Weiterberatung fand am Dienstag statt.

Der Reichstag setzte in seiner 100. Sitzung, aus welchem Anlaß dem Präsidenten ein prachtvolles Blumenbouquet auf den Tisch gestellt worden war, die 3. Lesung der Gewerbenovelle fort. Abg. Bachnile (fr. Berg.) bespricht anerkennend die gefügigen Ausführungen des Prinzen Hohenlohe, Sohnes des Reichskanzlers, denen er sich vollkommen anschließe. Jacobsstöcker (kons.) erklärt sich von der Rede des Abgeordneten Hohenlohe überrascht; besonders bedaure er, daß der Prinz das Wort unseres größten Staatsmannes, das dieser in erster Stunde gesprochen, diskreditiert hat. Redner tritt für das Verbot des Terminhandels ein. Frhr. v. Stumm erklärt: Meine Handelskammer in Saarbrücken hat mich aufgefordert, für das Verbot einzutreten. Das Wort „Meine“ erregt auf der Linken große Heiterkeit. Der württembergische Bevollmächtigte Schicker betont, daß es sich bei dem Verbot nur um Aufhebung eines Privilegs handele. Richter (fr. Sp.) belämpft unter heftiger Polemik gegen Jacobsstöcker das Verbot des Detailreisens. Graef (Antif.) freut sich noch der höhnischen Rede des Prinzen Hohenlohe, daß das Reichskanzleramt nicht erblich ist. Dr. Hahn (wild) verkennt nicht den kolossalen Aufschwung unserer Industrie, giebt aber zu bedenken, daß dieser Aufschwung durch einen Rückgang unseres Handwerks und die Schädigung vieler kleiner Existenzen erfolgt sei. Damit schließt die Generaldebatte. In der Spezialdiskussion wird Artikel 1 debattellos genehmigt, desgleichen nach kurzer Auseinandersetzung zwischen Beck (fr. Sp.) und Förster (Antif.) Artikel 2, der von den Bedingungen der Zulassung von Schauspielunternehmen handelt. Mittwoch 2 Uhr Fortsetzung.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 11. Juni. Der hiesige Gewerbeverein hatte am Dienstag Abend im Gasthof z. „Hirsch“ seine Generalversammlung. Der Vorstand, Herr Kaufmann G. Schmid, begrüßte die erschienenen Mitglieder und trat mit der Verlesung des von ihm verfaßten „Jahresberichts an die „Handels- und Gewerbe-kammer“ in die Tagesordnung ein. Der Bericht ist sehr umfangreich und führt etwa folgendes aus (D. Red.):

Er schildert die Lage der mittleren und kleinen Gewerbe und Handelsgeschäfte als eine sehr gedrückte, was namentlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß der Bauer, infolge der mageren Ernte und des Hagelschlags, sowie anderer mislichen Verhältnisse wie niedere Fruchtpreise u. nicht laufkräftig ist. Wenn daher in dieser Richtung nicht geholfen wird, d. h. dem Bauer nicht günstigere Erträge, bessere Preise seiner Produkte zufallen, so muß er immer mehr verarmen, was leider die kleineren Geschäftsleute mitbüßen müssen, indem sie zum Jahreschluss nur teilweise Geld für ihren Jahresverdienst bekommen können und in weiterer Folge auch die Kaufleute warten müssen

bis der Zinsverlust den geringen Nutzen vollends verzehrt. Es werden dann noch einige günstigere Branchen wie Gerber, Seifenfabrik, Bäcker und Metzger angeführt. Die Bierbrauer haben neben den fremden Bieren einen hiesigen Standpunkt, doch wird auch gutes Bier hier gebraut und manchmal wird ein sogenanntes Wauernbier lieber getrunken als ein anderes. Die bauliche Thätigkeit ist gleich Null und besteht der lebhafteste Wunsch nach mehr Gelegenheit, etwas verdienen zu können. Die Kneippanstalt Waldeck soll in eine Lungenkranken-Heilanstalt umgewandelt werden; wenn auch die Sache ihre bedenklichen Seiten hat, so verspricht man sich doch eine Hebung des Fremdenverkehrs und manchen Vorteil für die Stadt. Die Bahn nach Altensteig ist fortgesetzt gut frequentiert und arbeitet günstig. Durch ihre Benützung für die Holzabfuhr wird die Aufhebung der Flößerei, welche nur schädigend wirkt und dem Staat wesentliche Einnahmen entzieht, wohl nicht mehr lange auch sich warten lassen. Es hat sich hier auch ein Wirtverein gebildet, der namentlich gegen das Umgeld Front macht; eine Regelung dieser Sache ist zu wünschen, namentlich aber dahingehend, daß der Wirt auch wieder Herr in seinem Keller wird; betreffs des Eichs der Gläser wäre es am geratensten die Kontrolle darüber in den Fabriken vorzunehmen. Auch dem Submissionswesen geht der Bericht zu Leibe und steht ein dringendes Bedürfnis darin, daß diesem „Unwesen“ abgeholfen werde. Ferner wird dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die Württ. Staatsobligationen nicht von 4% auf 3%, im Zinsfuß heruntergesetzt werden, da dies das ganze Erwerbsleben sehr schädigen würde. Dann tritt der Bericht energisch dafür ein, daß bei der Steuerreform der Einzug wie bisher durch den Gemeindefiskus, der doch Gelegenheit zu Verrechnungen geben kann, geschehen soll und nicht durch einen staatlichen Einzueher, der einfach kommt und zu derselben Stunde sein Geld will. Endlich führt der Bericht noch die uns durch die Verlegung des Postamts auf den Bahnhof widerfahrte, sehr unangenehm empfundene Behandlung seitens der Postdirektion an, worüber allgemeine Entrüstung herrsche und der dringende Wunsch sich laut mache, es möchte recht bald ein anderer, unsern Verkehrsverhältnissen dienlicherer Zustand geschaffen und baldigt das neue Postgebäude und damit geordnete Postverhältnisse erstellt werden. Zum Schluss appelliert der Bericht noch an die Handelskammer um kräftige Unterstützung zur Erlangung des letztgenannten, höchst wünschenswerten Ziels und dankt dafür im Voraus.

Herr Fabrikant Albert Koch, Rohrdorf, Mitglied der Handels- und Gewerbe-kammer, dankte dem Herrn Vorstand im Sinne aller Anwesenden für die große Mühe, mit welcher der soeben gehörte Bericht ausgearbeitet ist, dabei erwähnend, daß derselbe auch bei der Handels- und Gewerbe-kammer in Calw einen besonders guten Eindruck gemacht habe. Die Versammlung erhob sich zum Zeichen der Anerkennung von den Sätzen. Aus dem „Bericht über die Thätigkeit des Vereins seit der letzten Vollversammlung“ ist anzuführen, daß 10 Ausschuffstungen gehalten wurden. Besonders erwähnen wollen wir noch, daß auch heuer wieder eine Lehrlingsprüfung mit 26 jungen Leuten stattgefunden hat, die ganz befriedigende Resultate aufweisen konnte. Um das Zustandekommen haben sich Herr Stadtpfarrer Dieterle, Herr Fabrikant Findh und Herr Fabrikant Schaible sehr bemüht; denselben wird der wohlverdiente Dank vom Vorstand ausgesprochen. — Nachdem der Ausschuff den Druck neuer Statuten beschlossen hatte, unterzog sich Herr G. Schmid der Mühe einen Entwurf an der Hand der alten Statuten und eines vom Verband der württ. Gewerbevereine herausgegebenen Normalstatuts, auszuarbeiten. Derselbe wurde vom Ausschuff gutgeheißen und nach Verlesung auch von der Vollversammlung angenommen. Noch ist anzuführen, daß die Mitgliederzahl zugenommen hat dagegen eine Neuwahl des Ausschuffes und die definitive Wahl des Vorstands notwendig ist. Zu letzterer wurde dann auch sofort geschritten und Herr Gottlob Schmid mit 27 von 28 Stimmen zum Vorstand wiedergewählt. Daran schloß sich gleich die Wahl des Ausschuffes an und wurden gewählt die Herren Albert Koch von Rohrdorf mit 27, Friedr. Günther von hier mit 26, Stephan Schaible mit

26, Gustav Klein mit 24, Friedr. Luz mit 22, Carl Reichert mit 22, Amtmann Schöller mit 22, Wilh. Reichert mit 21, Julius Hettler mit 15, C. Klingler mit 13, Friedr. Schmid mit 12, Wilh. Benz, Berkm. mit 8 Stimmen. Herr Vorstand Gottl. Schmid dankte für das ihm wiederholt erwiesene Vertrauen und teilte noch mit, daß Herr Landtagsabgeordneter Präsident v. Luz in einem Schreiben die Absicht kundgegeben habe, in der nächsten Zeit einen Vortrag über das „Wasserrechtsgesetz“ hier zu halten; weiter macht Herr Schmid auf die Elektrotechnische und Kunstgew. Ausstellung in Stuttgart aufmerksam und empfiehlt den Besuch wegen der Fahrpreismäßigung (S. Gesellsch. Nr. 63) in corpore. Hierauf wird die Versammlung geschlossen.

Nagold, 11. Juni. Eisenbahnen. Landwirtschaftliche Ausstellung. Um Irrtümern vorzubeugen, machen wir darauf aufmerksam, daß wie schon in unserem Donnerstagsblatt Nr. 63 bekannt gemacht, die Fahrpreismäßigungen nach Stuttgart Hauptbhf. und Cannstatt nur am Freitag den 12. und Samstag den 13. Platz greifen.

Freudenstadt, 9. Juni. (Korr.) Am 16. und 17. Juni wird hier das Jahresfest des württ. Gustav-Adolf-Vereins gefeiert werden. Unsere Stadt ist ja vermöge ihrer Vergangenheit in besonderem Maße zur Feststadt geeignet; hat doch einst vor 300 Jahren das neugegründete Freudenstadt so manchen vertriebenen Protestanten aus österreichischen Landen eine Freistätte geboten. Die bisher eingelassenen Anmeldungen zum Fest lassen auf eine recht zahlreiche Beteiligung schließen. Die immer steigende Berühmtheit, die Freudenstadt in neuerer Zeit infolge seiner herrlichen Lage und reizenden Umgebung mit Recht gewonnen hat, wird gewiß manche Gäste hieher locken, die nun mit eigenen Augen zu schauen wünschen, was sie bisher über unsere Stadt vernommen. Außerdem bietet auch das Festprogramm selbst des Hörens- und Sehenswerten soviel, daß sich ein Besuch des Festes gewiß lohnen wird. Im Festgottesdienst am Mittwoch werden zwei Redner aus der Diaspora uns das Leben unserer Glaubensgenossen in Oesterreich und jenseits des Ozeans schildern, und bei der geselligen Vereinigung am Dienstag Abend soll ein Festspiel zur Aufführung kommen, das uns Bilder aus der oben berührten Vergangenheit Freudenstadts vorführen wird. An Gelegenheit zum Unterkommen wird es sicherlich niemand fehlen, vermag doch unsere Stadt jeden Sommer bequem über 700 Fremde zu beherbergen. So hoffen wir, daß das Fest allen Teilnehmern manche Anregung bringen und freundliche Erinnerungen bei ihnen zurücklassen werde.

Stuttgart, 11. Juni. Der Großherzog von Baden ist heute früh halb acht Uhr auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen, wo er vom König und dem Prinzen von Sachsen-Weimar empfangen und herzlich begrüßt wurde. Hierauf begaben sich die Herrschaften in das Residenzschloß, wo alsbald auf den sog. Oldenburger-Flügel die badische Fahne gehißt wurde. Heute Mittag 12 Uhr fand in Anwesenheit des Königs von Württemberg, des Großherzogs von Baden sowie des preussischen Landwirtschaftsministers Frhr. v. Hammerstein-Vortcn, des bayerischen Ministers des Innern Frhr. v. Feilitzsch und der badischen Minister von Brauer, Eisenlohr und Buchenberger die feierliche Eröffnung der Warenausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft statt.

Kulendorf, 9. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten wird S. M. der König am 15. und 16. ds. in den Waldungen des benachbarten Altschauen der Jagd obliegen.

Reutlingen, 11. Juni. Soeben trifft die Nachricht hier ein, daß unser Landsmann Gustav Heerbrand, Gründer des „Schwäbischen Wochenblatts“ in New-York unerwartet schnell im 77. Lebensjahre gestorben ist.

Schorndorf, 10. Juni. In der heutigen Amtsversammlung wurde die erledigte Oberamtsbaumeisterstelle unter zehn Bewerbern dem Stadtbaumeister Moser in Altensteig und die erledigte Straßenmeisterstelle mit drei Bewerbern dem Werkmeister Schmid hier übertragen.

Eisleben, 11. Juni. Im Klotildenschachte wurde ein Dynamitentat gegen Beamte versucht, das glücklicherweise ohne Erfolg geblieben ist.

Berlin, 9. Juni. Vielfach besprochen wird eine vom „Volk“ angeblich aus erster Quelle kolportierte Nachricht, wonach Fürst Bismarck vom bürgerlichen Gesetzbuch gesagt habe: „Der Reichstag wird sich doch nicht den Inhalt dieser Pandorabüchse, von der er noch gar nicht recht weiß, was darin ist, so über den Kopf schütten lassen.“ Es ist bekannt, daß diese Aeußerung mit der zu Tage getretenen Ansicht des Altreichskanzlers über das bürgerl. Gesetzbuch sich ziemlich deckt.

Berlin, 10. Juni. Prinz Heinrich von Preußen kam mittags von Moskau hier an und meldete sich beim Kaiser in Potsdam. Er frühstückte beim Regiment der Garde du Corps und dinierte bei den Leibgarde-Husaren mit dem Kaiser. Er reist abends 10 Uhr nach Kiel ab.

Anslaud.

Der Kaiser von Oesterreich hat mit seiner in Pest als König von Ungarn gehaltenen Rede an den Reichstag bei allen politischen Parteien einen überaus starken Eindruck erzielt. Der Nachdruck, den er in seiner Ansprache auf die Fortdauer des staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen Oesterreich und Ungarn legte, hinterließ tiefste Bewegung, besonders, da er zum erstenmal die Erhaltung des Dualismus nicht nur als seine dynastische Pflicht und seinen unbeugsamen Willen, sondern auch als unbedingte europäische Notwendigkeit bezeichnete. Man interpretiert diese Auslassung als eine feierliche Erklärung des persönlichen Widerstandes des Kaisers und Königs gegen die sich vorbereitenden Stürme extremer Parteien haben und drüben, sodaß die Lockerungsveruche des staatsrechtlichen Verhältnisses künftig als europäische Friedensstörung und als Angriff auf die vornehmsten dynastischen Rechte betrachtet werden müssen. Der ganze Guldigungsakt in der Burg verlief wahrhaft erschütternd. In Vieler Augen stiegen Thränen. Die Königin Elisabeth weinte und mußte, von Rührung überwältigt, sich auf den Thronfessel niederlassen. Die Rede nahm weit über eine halbe Stunde in Anspruch.

Wien, 11. Juni. Große Sensation erregt in militärischen Kreisen die aus San Francisco an die Wiener Polizeidirektion gelangte Mitteilung, daß der ehemalige österreichische Oberleutnant Joseph Blantner in San Francisco an einer Dame Namens

Philomena Lang einen Raubmord begangen habe. Blantner hatte in dem bosnisch-herzegowinischen Feldzug von 1878 eine der rühmlichsten Heldenthaten vollführt, indem er als Führer einer kleinen Truppe nachdem selbe bis auf den letzten Mann von einer an Zahl weitläufig überlegenen Insurgentenschar aufgerieben war, nur in Gemeinschaft mit einem Unteroffizier eine Batterie derart geschickt bediente, daß die Insurgenten zum Rückzug gezwungen wurden. Der 18 Jahre alte Blantner erhielt damals vom Kaiser eine ungewöhnliche Auszeichnung, nämlich den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse, und wurde in den Adelsstand erhoben. Nach dem Feldzug ließ sich Kaiser Franz Joseph in Wien den tapferen jungen Offizier vorstellen.

Athen, 10. Juni. Flüchtlinge berichten schreckliche Einzelheiten über die Zustände auf Kreta. Ein christliches Dorf nach dem andern wird geplündert und in Brand gesteckt, und zwar nicht nur von dem türkischen Pöbel, sondern hauptsächlich von den regulären Soldaten. Auch in den größeren Städten ist es wieder unruhiger geworden; selbst in Kandia gärt es bedenklich. In ganz Griechenland finden Kundgebungen und Sammlungen für Kreta statt.

London, 10. Juni. Reuter meldet aus Suakim: Nach dem Briefe eines griechischen Gefangenen aus Omdurman werden die europäischen Gefangenen von dem Kalifen hart verfolgt, der im Glauben sei, sie stehen mit den Engländern in Verbindung. Seit der Kalif Kenntnis von der Nil-Expedition habe, behandelte er die Gefangenen despotischer und grausamer als je, zwang sie, sich der Beschneidung zu unterwerfen, und bedrohte sie mit dem Tode. Die Gefangenen glaubten, der Kalif werde seine Drohungen ausführen.

Kleinere Mitteilungen.

Rottweil, 10. Juni. Der Polizeidiener Benzling in Schwenningen ist zugleich Jagdliebhaber. Gestern Nachmittag lehrte er von der Hühnerjagd heim, legte sein Gewehr, das mit 38 Schrot geladen war, auf den Tisch im Wohnzimmer, an welchem seine 53 Jahre alte Ehefrau Marie Benzling saß, und war eben im Begriff, das Jähdüch abzunehmen, als das Gewehr losging und die volle Ladung der Ehefrau in den Mund ging. Dieselbe fiel lautlos vom Stuhle und war augenblicklich tot. Der Schmerz des Mannes, der in glücklicher Ehe lebte, ist nicht zu beschreiben. Das 12 Jahre alte Töchterchen war Augenzeuge des schrecklichen Vorgangs.

Ebersbach b. Göppingen, 10. Juni. Gestern abend 8 Uhr machte sich der Gerber Fieber mit einem Schießgewehr zu schaffen und schoss nach Spazien. Hierbei traf er die 10jährige Tochter des Sandbauern Müller, welche sofort tot war. Fieber wurde verhaftet.

Stingen a. Br., 9. Juni. Eine ruchlose That hält die Gemüter hiesiger Stadt in voller Aufregung. Ein stiller und allgemein beliebter Mann, Luchmacher Wipplinger, seit kurzer Zeit Nachwächter hier, war als solcher in vergangener Nacht um 12^{1/2} Uhr noch im Dienst und sollte um 1 Uhr einen andern Wächter werden. In der Zwischenzeit aber geriet er, wie der Grenzbd. berichtet, zweifellos in die Hände nächtlicher Ruhestörer, welche ihren Mut in der Ausübung kleiner Streiche in einigen Straßen erprobten und wahrscheinlich von Wipplinger bemerkt und verfolgt wurden. Weil letzterer sich weder im Wachlokal noch zu Hause mehr einfand, wurde nach ihm gefahndet und bald dessen Hut und zerbrochener Stock am städtischen Wasser-

haus bei der Brenzbrücke gefunden. Fußspuren zeigten deutlich, daß er mit mehreren Personen gekämpft hatte, die ihn dann in den Fluß stürzten. Nach einstündigem Absuchen fand man Wipplinger als Leiche am Rachen des Gerbers Knöbler in der mittleren Brenz. Er hinterläßt eine Witwe und zwei erwachsene Kinder, sämtlich leidend, denen sich deshalb um so mehr die allgemeine Teilnahme zuwendet. Den Thätern glaubt man sicher auf der Spur zu sein.

Heilbronn, 10. Juni. Ein besonderer Unstern waltet in der Familie des in Neckarfulm beim Ueberschreiten des Bahngeländes verunglückten Bergmanns Veith. Der älteste Bruder, welcher Wagenwärter in Ulm war, ist im Feuerbacher Tunnel vom Zuge gefallen und war sofort tot. Der zweite Bruder stürzte von einer Scheunenleiter ab und starb an den erhaltenen Verletzungen. Der Dritte, ein Zimmermann, verunglückte im Herbst in einer Kelter. Der oben erwähnte Bergmann ist laut „N. Z.“ der vierte dieser auf gewaltsame Weise verstorbenen Brüder.

Ubingen, 6. Juni. Gestern abend 9 Uhr ist bei einem Rangiermanöver auf dem hiesigen Bahnhof ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf einen Personenzug aufgefahren. Vier Güterwagen wurden zertrümmert, aber glücklicher Weise kein Mensch verletzt. Das Geleise war von Reichenbach nach Ubingen einige Zeit lang gesperrt.

Legelshurst, 7. Juni. Eine heitere Erinnerung an das Gausfest in Oppenau brachte der hiesige Kriegerverein mit. Nach dem Vorbeimarsch fragte der Großherzog in seiner leutseligen Weise unseren Vorstand: „Richt wahr, Sie sind der Bürgermeister, welcher jeweils die schmutzen Hanauer Reiter anführt?“ (Es thut dies bei solchen Anlässen der Bürgermeister Baumert von Hesselhurst). „Rein, Kgl. Hoheit, Gottlob nit,“ war die rasche Antwort des Befragten. „Ja, haben es denn,“ fragte der Landesfürst weiter, „bei Ihnen die Bürgermeister so schlecht?“ „Das nit,“ entgegnete unser beliebter Vorstand, „aber ich möchts halt doch nit sin.“ Diese offen bekundete Abneigung gegen das sonst so begehrte Ehrenamt erregte bei dem Großherzog und dessen Gefolge große Heiterkeit.

Barcelona, 9. Juni. Ueber die Bombenexplosion in der Straße Nuevos Camibos werden folgende Einzelheiten gemeldet: Die Konstranz war gerade vorübergekommen, als die Bombe explodierte; sehr viele Personen trafen gerade, 5 wurden sogleich getötet. Die Polizei ließ ein Haus in der Straße, wo die Explosion stattfand, schließen, niemand durfte hinaus. Der Zivilgouverneur und der Bürgermeister rieten dem General Despujols, den Belagerungszustand über Barcelona zu erklären. Zahlreiche Hausdurchsuchungen wurden von der Polizei vorgenommen. Der Chef der Polizei begab sich in das anarchistische Klublokal, traf dort aber Niemand, während sonst das Lokal Sonntag voll von Menschen ist. Der Anblick des Unglücksorts war schrecklich. Gliedmaßen und Stücke von Schädeln lagen umher; man befürchtet, daß die Zahl der Verwundeten noch höher sei, als bis jetzt bekannt geworden ist, denn zahlreiche Verwundete wurden in die umliegenden Häuser geschafft. Die Desfinibombe hatte mehr als 23 Kapseln.

Barcelona, 10. Juni. Die Beerdigung der Opfer der jüngsten Explosion bildete eine wahrhaft einmütige Volkstundgebung gegen das Attentat. Die Veröffentlichung der auf das Attentat bezüglichen Nachrichten wurde untersagt, unter dem Vorgeben, solche Veröffentlichungen verursachten ähnliche Verbrechen.

Konstantinopel, 10. Juni. Die Räuberbande, welche die zwei nach dem Badeorte Jalowa fahrenden Damen gefangen nahm, fordert für die Richte des serbischen Dragomans 10000 Pfund Lösegeld und für die Französin, welche früher im Hildizpalast angestellt war, 15000 Pfund. Die Französin schrieb an den Sultan, welcher die Bezahlung des Lösegelds versprach.

Diesu das Unterhaltungsblatt Nr. 24 u. eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Rohrdorf, Gerichtsbezirks Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Am Montag den 22. Juni, vormittags 9 Uhr, kommt in der Zwangsvollstreckungssache gegen Karl Koh, Kronenwirt in Rohrdorf, dessen sämtliche in Nr. 55 und 60 d. Bl. beschriebene zusammen zu 1260 M. angeschlagene Liegenschaft zum zweitenmal auf dem Rohrdorfer Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, nachdem auf das im ersten Verkaufstermin erzielte Höchstgebot von 8000 M. ein Nachgebot von 8050 M. erfolgt ist. Bei dem Ergebnisse dieses zweiten Verkaufstermins hat es sein Verbleiben.

Auswärtige Kaufs Liebhaber und Bürgen haben gemeinderätliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen.

Nagold, den 12. Juni 1896.

Hilfsbeamter der Vollstreckungsbehörde Rohrdorf:
Gerichtsnotar Herrgott.

Nagold.



Most-Rosinen

in verschiedenen Sorten
empfehl't zu billigsten Preisen

Gustav Heller.



Schutzmarke
„Eilbote.“

Jede Hausfrau

erspart an Zeit und Geld, wenn sie den
Aloment-Wäsche-Reiniger

(rationellste Wasch- und Handseife)
verwendet, da mit diesem garantiert unschädlichen und durchaus reellen Präparat überraschend schnell eine blendend weiße Wäsche erzielt wird. Zufüge jeder Art überflüssig. Weisse parfümierte Schmierseife offen und in Kübeln.

Harte Kernseife in Probefläcken und Pfundweise.

Zu haben bei: **Conr. Wolff's We., Rothfelden.**

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufsweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbildung dauert 3—5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Curfus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospekt u. Programm gegen 20 $\frac{3}{4}$ durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

R. Amtsanwaltschaft Nagold.

Erledigt

Ist die Sachbeschädigungsanzeige vom 15. Mai d. J. wegen Zertrümmerung einer Cementröhre zum Nachteil der Firma Beutler und Drescher in Folge Einstellung des Verfahrens.

Herrenberg, 11. Juni 1896.
Hochstetter.

Kuppigen.

Schälholz- und Eichen-Verkauf.



Am Dienstag d. 16. Juni werden im hiesigen Gemeindefeld von vormittags 9 Uhr an verkauft:

6 Wagnereichen, 180 Wagnerstangen und 150 Baustangen und wiederholt: 3 Eichen von 6—14 Meter Länge und 44—65 Centm. Durchmesser.

Schultheißenamt:
Weif.

Nagold.

4 bis 6 tüchtige Steinbauer

finden Beschäftigung bei
Werkmeister Döser.

Nagold.

1 Arbeiter und ein Lehrling

können sofort eintreten bei
Chr. Hartmann,
Schuhmacher.

Nagold.

Einen zuverlässigen, jungen Pferde-Knecht

sucht sofort; wer? — sagt die
Red. ds. Blattes.

Alt-Muisra.

Ein tüchtiger, solider Pferde-Knecht

kann sofort eintreten bei
Selber z. „Linde.“

Nagold.

1 Sattlergeselle

sucht
G. Rauser,
Sattler und Tapezier.

Unter günstigen Bedingungen nimmt auch einen Jungen in die Lehre
der Obige.

Nagold.

1 ordentl. Mädchen

welches das Nähen hier erlernen will, findet ein gutes Kosthaus; wo? — sagt die Redaktion.

Nagold.

1 tüchtiges Mädchen

für Feld und Haus wird sofort gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Das württ. Gustav-Adolfs-Fest

wird heuer am 16. und 17. Juni in Freudenstadt abgehalten. Dienstag 16., nachm. 3¹/₂, Begrüßung in der Stadtkirche, Ueberreichung von Festangebinden und Verteilung der Gaben. Abends 7¹/₂ Uhr, Festbankett in der Turnhalle. Mittwoch 17., 9 Uhr, Festgottesdienst. Predigt von Delan Römer, Nagold, Jahresbericht von Hofprediger Dr. Braun, Ansprachen von 2 Rednern aus der Diaspora. 12¹/₂ Uhr Festmahl in der Post u. im Kurhaus Palmwald. Empfangsbureau auf dem Bahnhof und in der Krone. Freunde und Freundinnen des Vereins ladet zu zahlreicher Beteiligung ein
Freudenstadt, 9. Juni 1896. Namens des Localcomites:
Delan Zeller.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ u. die Schutzmarke „Schwan“.

Zu haben bei Hch. Gauss, E. Gras, Carl Harr, Chr. Harr, Heinr. Lang.

Pfrondorf.

Hochzeits-Einladung.

Mit beehren wir uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am Dienstag den 16. Juni d. J.

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasth. z. Adler freundl. einzuladen.

Friedrich Bühler,
Bauer, Sohn des
† Joh. Bühler, Bauers.

Margarethe Kaiser,
Tochter des Joh. Gg. Kaiser,
Bauers in Oberjettingen.

Wir bitten, dies statt jeder besond. Einladung entgegen zu nehmen.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet unüber-troffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind:
1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

In Nagold bei H. Hch. Gauss, Cond.; in Gaiterbach b. H. J. G. Gutekunst; in Wildberg bei H. Fr. Moser.

Nagold.

Gebrannten

Malz-Kaffee

offen verwogen

billiger als verpackte Ware, empfiehlt billigst

Gottlob Schmid.

Nagold.

Mädchen-Gesuch,

welches gut bürgerlich kochen kann u. die Hausarbeiten versteht.

Gesl. Anträge vermittelt die
Redaktion d. Bl.

Nagold.



1 Kalbin

(Simmenthaler) hochträchtig unter 2 die Wahl setzt dem Verkauf aus

Gustav Schill.

Nagold.

Einen guterhaltenen



Kuh-Wagen

setzt dem Verkauf aus
Hermann Merkle, Wagner.

Gültlingen.



Ein 15 Wochen altes, schönes Sengst-Fohlen,

Normänner, hat billig zu verkaufen

Chr. Rinderknecht,
Farrenhalter.

Nagold.

Eine noch gut erhaltene

Zimmerflinte

hat zu verkaufen; wer? — sagt die
Redaktion.

Ratten und Mäuse

werden schnell und sicher getötet durch Apotheker Freyberg's (Delitzsch)

Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dosen 0,50, 1,00 und 1,50, in der Apotheke in Nagold.

Alles Berbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet am allerbesten der rühmlichst bekannte, in Lübeck einzig prämierte

Fluß-Stauser-Kitt,

nur acht in Gläsern à 30 u. 50 J bei:
Nagold: Gottlob Schmid, Kaufmann;
Wildberg: Adolf Frauer.

Trog Muischlag

offeriere ich:

- Ia. große blaue Trauben M 14.—
- Ia. 1894 Corinthen . . . 15.—
- Ia. 1895 Corinthen . . . 16.—
- Extra-Qualität dto. . . 18.—
- Eleme Rosinen . . . 18.—
- Extra Eleme . . . 20.—
- Holländ. Weinzucker . . . 30.—
- Weinsteinsäure, präp. Weinstein-Tannin, reingezüchtete Weinhese, alle Zubehör billigst gegen Nachnahme.
- Quirin Miller, Bühl i. B.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
 Wir erlauben uns, Verwandte,
 Freunde und Bekannte auf
Sonntag den 14. Juni
 in das Gasth. z. „Waldhorn“
 zu einem Glase Wein frdl. einzuladen.
Alois Probst. Marie Raaf.

1st. Kräuter-Käse
 gemischt mit frischer hochfeiner Senn-
 butter, — neu, bequem und billig. —
1st. la. Limburger-Käse,
 vollfett, sowie
Emmenthaler-Käse
 erlaubt sich zu empfehlen
Nagold. Keh. Lang.

Nagold.
Hafer-Cacao,
Cacao von ersten Firmen
Chocolade „ „ „
 empfiehlt billigst
Gottlob Schmid.

Nagold.
Kalkausnahme
 am Samstag 13. Juni
 in **Kaufers Dampf-Biegelei.**

Nagold.
24 Ar ewigen Klee
 am Lemberg
vermietet;
 wer? — sagt die Red.

Rohrdorf.
Den Gras-Ertrag
 von ca. 2 Morgen Wiesen im Brühl
 und Kämmerle hier **verpachten** in
 mehreren Parzellen auf ein oder meh-
 rere Jahre um billigen Preis und sehen
 Anträgen entgegen
Koch & Reichert.

Ebhausen.
Den Ertrag an
Heu- & Öhmd-Gras
 von 48 Ar Wiesen
verpachtet
 und sind hiezu Liebhaber auf Sams-
 tag den 13. Juni in die Wohnung
 des Unterzeichneten eingeladen.
Werkmeister Mast.

Triumph-
!Accord-Zither!
 patent, hocheleg. und solides Instrument,
 von Jedem sofort spielbar, 6 Accorde, 25
 Saiten, prächtiger, voller Klang, mit sämtl.
 Zubehör und 5 Notenheften, zus. ca. 100
 Stücke enth., nur Mk. 13.75 mit Verp.
 gegen Nachnahme. Tägl.-angeford. Belobig.
Richard Kor, Musikw., Dnitsburg.

Nagold.
Badhosen
 empfiehlt billigst
Hermann Brintzinger
 in der hintern Gasse.

Spar- und Vorschussbank Haiterbach
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht.

Die ordentliche jährliche
General-Versammlung
 findet am Sonntag den 21. Juni d. J., nachmitt. 3 Uhr,
 im Gasthaus z. „Dhjen“ hier statt.

- Tages-Ordnung:**
1. Rechenschaftsbericht pro 1895.
 2. Entlastung des Beamten.
 3. Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
 4. Wahlen: a) der Mitglieder des Aufsichtsrats.
b) der Mitglieder der Controllekommission.
 5. Mitteilung über die im verflossenen Jahre stattgehabte gesetzl. Revision.
- Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen auf dem Bank-
 lokal aufgelegt.
 Sämtliche Genossenschaftsmitglieder sind freundlichst eingeladen.
 Haiterbach, im Juni 1896.
Vorstand. Aufsichtsrat.

Spar- und Vorschussbank Haiterbach
 e. G. m. u. H.

Bilanz pro 31. Dez. 1895.

Aktiva.		Passiva.	
	M. S.		M. S.
Mobilien	115.—	Guthaben der Mitglieder	37702.—
Guthaben für Vorschüsse	329553.—	(Stammanteile)	635259.—
Guthaben für Rauffchillinge	260307.—	Anlehen	12700.46
Wechselbestand	4879.80	Rückständige u. zuvoreingen.	1500.—
Rückständige Zinsen u.	44653.96	Zinsen u. Dividenden	9324.99
Wertpapiere und Guthaben		Reservefond	5500.—
beim Bankier	62260.—	Hilfsreservefond	6073.17
Kassenbestand am 31. De-		Reingewinn	
zember 1895	6290.86		
	M. 708059.62		M. 708059.62

Mitgliederzahl 234. Gesamtumsatz M. 1679647.20.

Nagold.
Meine Regelbahn
 wird Sonntag eröffnet
 wozu höflichst einladet
Schiffwirt Stockingers We.

Nagold.
Empfehlung.
 Einem geehrten hiesigen Publikum, sowie werter Nachbar-
 schaft zur Nachricht, daß ich den Alleinverkauf des
Münchener Löwenbräu
 (größte Brauerei Deutschlands)
 für Nagold und Umgebung übernommen habe, daselbe ist in
 kleinen Originalgebinden für Wirte und Privatgesellschaften bei
 mir zu haben, und sehe geneigtem Zuspruch gerne entgegen.

Pasteurisiertes Flaschenbier,
 hell und dunkel,
 ersteres für Dickleibige, letzteres für Blutarne. Haltbarkeit 6
 Monate, (für Wöchnerinnen) ärztlicherseits bestens empfohlen.
 Hochachtend
Ernst Knodel z. „Röfle“.

Nagold.
Sonnen- u. Regen-



empfehlen
in grosser Auswahl
 zu den billigsten Preisen
G. Moser, Schirmmacher.
 Reparaturen jeder Art,
 sowie das **Ueberziehen** älterer
 Schirme besorge ich schnell und
 billig der Obige.

MAGGI'S Suppenwür-
 ist in Originalfläs-
 chen von 65 Pfennig an auch zu haben bei
Heinr. Lang, Conditior.
 Bestens empfohlen werden Maggi's p-
 tische Giehhähnen zum Sparfamen u-
 bequemen Gebrauch der Suppen-Würze.

Nagold.
la. Portlandcement
 ist wieder frisch eingetroffen bei
Bentler & Drescher,
 Baugeschäft.

Unterzeichneter empfiehlt sich im
Einsetzen
künstlicher Zähne
 (Reparaturen);
Plombieren und
Reinigen derselben.
 Schonendste Bedienung,
!!! billige Preise !!!
 Atelier für künstliche Zähne
 II Treppen hoch.
Rob. Bayer,
 neben dem Gasthof z. „Röfle“,
Calw.

Dalma
 tötet in drei Minuten alle
Fliegen,
Schnaken und Flöhe
 in Zimmer
 Küche oder Stallung unter
Garantie.
 Nicht giftig!
 Dalma giebt es nur
 in mit
 versiegelten Flaschen
 zu 30 und 50 Pfg.
Patentbentel
 unbedingt notwendig, hält
 jahrelang, 15 Pfg.
 Zu haben in der Apotheke.

Roststäbe
 Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer,
 Roststab-
 Glaserstr.
 Schwab. Gmünd.
Ev. Gottesdienste in Nagold.
 Sonntag 14. Juni, 1/2 10 Uhr, Pre-
 digt; 1/2 2 Uhr Christenl. (S. alt. Abt.)